

Wenn der Maulwurf wühlt...

Wenn der Maulwurf wühlt, sieht der Rasen oder die Wiese ziemlich schnell nicht mehr so schön aus.

Überall gibt es Hügel von rausgeschobener Erde. Und es werden immer mehr!

Hat sich so ein Tierchen erst mal breit gemacht, fühlt es sich schnell heimisch und vergrößert sein unterirdisches Gänge-System ununterbrochen.



Da kann man sich nun darüber ärgern oder auch nicht – es ändert nicht viel. Irgendwann ist dann wieder Ruhe, spätestens dann, wenn der Garten wieder genutzt wird, Füße trampeln und der Rasenmäher brummt.

Immer wieder gibt es auch **Maulwürfe im übertragenen Sinn**, die unter dem schön gestalteten Lebensgarten mit dem Wühlen beginnen.

Maulwürfe der Vergangenheit, die dann plötzlich und unerwartet die sorgfältig gepflegte Oberfläche des Lebens verunstalten.

Manchmal versteht man gar nicht, was da los ist, aber man reagiert dann zum Beispiel in einer unangemessenen Art auf Ereignisse oder das Verhalten anderer Menschen.

Da fällt zum Beispiel ein Satz, der sich wie ein Messerstich ins Herz bohrt.

Oder es wird etwas entschieden, bei dem man gar nicht mit kann.

Oder man wird vergessen und übersehen, oder angeschrien, oder....

Was auch immer: **plötzlich meldet sich die Vergangenheit** und es ist sehr mühsam, sie unter der glatten Oberfläche zu halten und so zu tun als wäre nichts.

Plötzlich liegt da aufgewühlte Erde, die an der Oberfläche unseres heutigen Lebens nichts zu suchen hat und gar nicht rein passt. Das war doch gestern – heute ist ein neues Leben! Das Gestern hat man doch bewusst zurück gelassen und beendet.

Und dann versucht man diese Spuren (oder Hügel!) zu glätten und das gelingt auch ganz gut. Doch dann entsteht an anderer Stelle ein neuer Hügel und das Spiel wiederholt sich.

Irgendwann kommt man an den Punkt, an dem sich der Einfluss der Vergangenheit nicht mehr verbergen lässt und der gepflegte Lebensgarten einem Acker gleicht.

Was macht man da?

Auf den Frühling warten wie bei den echten Maulwürfen auch? Frei nach dem Motto „da machste nichts!“?

Na, versuchen kann man das ja mal!

Schließlich steht das Tier ja unter Naturschutz. Töten oder vergiften ist nicht erlaubt.

Oder man könnte Fallen stellen, um sie einzufangen und umzusiedeln.

Das finde ich für die Vergangenheits-Maulwürfe gut:

- Sie finden, wahrnehmen und einfangen.
- Sie an die Oberfläche holen und ansehen.
- Ihnen dann einen Platz zuweisen, an dem sie buddeln können, ohne im Hier und Jetzt Schaden anzurichten.

Manchmal ist dieses Vorgehen wohl dran! Es ist mutig, erfordert Aufmerksamkeit und ist mit Arbeit verbunden.

Es lohnt sich bestimmt, weil die lebensstörenden Stolperfallen verschwinden.

Naja, alternativ macht man es eben wie beschrieben:

Man wartet auf den Frühling und übt sich im Akzeptieren und Annehmen der eigenen Geschichte, weil sie eben zu einem gehört.

Wenn dann der Frühling erwacht und der Winter verschmerzt ist, erwacht auch wieder neues Leben - auf und nicht unter der Oberfläche.

So bleibt die Frage:

Was ist für DICH jetzt dran?

© 2020 Petra Koch